

Laschke, Bärbel

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im Juli 2003 : Trotz Sommerloch steigt die Lagebeurteilung in der ostdeutschen Industrie wieder auf Vorjahresniveau

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Laschke, Bärbel (2003) : IWH-Industrienumfrage im Juli 2003 : Trotz Sommerloch steigt die Lagebeurteilung in der ostdeutschen Industrie wieder auf Vorjahresniveau, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 9, Iss. 11, pp. 326-327

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143267>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

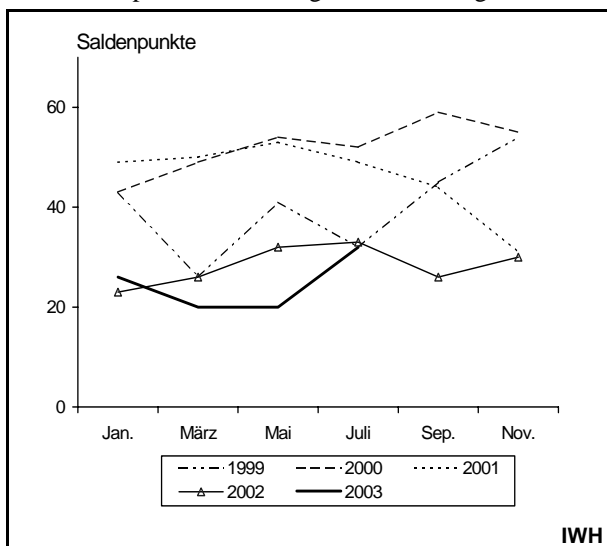
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Trotz Sommerloch steigt die Lagebeurteilung in der ostdeutschen Industrie wieder auf Vorjahresniveau

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich im Juli 2003 laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen aufgehellt. Entgegen dem Saisontrend, der im Sommer vor allem wegen der Urlaubs- und Ferienzeit eher flauere Wirtschaftsaktivitäten anzeigt, haben sich die Urteile zur Geschäftslage stark verbessert. Damit erreichte die Einschätzung wieder das, im langjährigen Vergleich freilich niedrige, Vorjahresniveau. Auch die Geschäftsaussichten werden besser beurteilt, allerdings bleiben die Wertungen weit hinter denen vom Vorjahr zurück. Die Entscheidung der Regierung zum Vorziehen der Steuerreform hat wohl auf Seiten der Unternehmen keine allzu großen Erwartungen geweckt.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

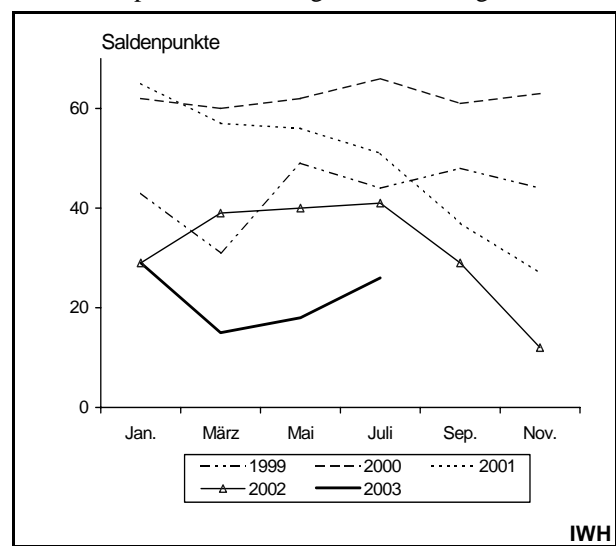
Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* verbesserte sich deutlich um 12 Prozentpunkte und beträgt nunmehr 32 Zähler. Der Saldo zu den *Geschäftsaussichten* für die kommenden Monate erhöhte sich um 8 Prozentpunkte. Er stieg zum zweiten Mal in Folge an.

Mit Ausnahme des Vorleistungsgütergewerbes bewerteten alle Hauptgruppen das Klima im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage günstiger. Im Vorjahresvergleich erreichte bzw. überbot jedoch nur das Investitionsgütergewerbe das alte Niveau.

Im Konsumgüterbereich, insbesondere unter den Herstellern von Nahrungsgütern und von Papier- und Druckerzeugnissen, fällt der Anstieg in der Bewertung von Lage und Aussichten gegenüber der Maiumfrage besonders deutlich aus. Hier schlägt sich wohl die leichte Belebung des privaten Konsums nieder.

Die Investitionsgüterhersteller melden nun zum zweiten Mal eine deutliche Verbesserung ihrer Lage und Aussichten. Damit haben sie das Tief im 1. Quartal verlassen und stehen sogar besser als im Vorjahr da. Zu dem derzeitigen Ergebnis trugen maßgeblich die Produzenten von Maschinen und von Metallerzeugnissen bei. Dagegen schneiden die Hersteller von Vorleistungsgütern mit nur einem

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Prozentpunkt Verbesserung der Lagebeurteilung und per saldo negativen Erwartungen am schlechtesten ab. Vor allem die Produzenten von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Erzeugnissen der Elektrotechnik drücken hier das Gesamturteil. An das Niveau vom Vorjahr können sie ebenfalls nicht anknüpfen.

Baerbel.Laschke@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Juli 2003

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 02	Mai 03	Juli 03	Juli 02	Mai 03	Juli 03	Juli 02	Mai 03	Juli 03	Juli 02	Mai 03	Juli 03	Juli 02	Mai 03	Juli 03
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>46</b>	<b>34</b>	<b>40</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>27</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>32</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	19	30	20	44	31	41	31	30	30	6	9	9	26	22	23
Investitionsgüter	16	19	25	46	43	42	29	31	28	9	7	5	23	24	34
Ge- und Verbrauchsgüter	27	27	33	49	30	38	21	37	23	4	5	6	50	15	41
dar.: Nahrungsgüter	27	27	35	57	35	42	13	34	20	3	4	3	68	24	54
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	17	19	19	38	38	36	31	32	33	14	12	11	9	13	11
50 bis 249 Beschäftigte	20	32	28	50	31	41	26	30	25	3	7	6	41	26	39
250 und mehr Beschäftigte	27	22	32	44	33	40	24	42	24	5	3	5	41	11	42
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	18	25	24	51	35	42	25	33	28	6	7	7	37	20	31
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	18	25	22	52	34	41	26	37	29	4	4	7	39	18	27
Management-Buy-Outs	19	14	21	43	50	53	32	26	21	6	10	4	25	29	49
Reprivatisierer	18	33	27	52	27	33	18	27	34	12	13	6	39	21	20
Neugründungen	28	32	34	31	32	34	35	30	25	6	6	7	19	27	36
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>51</b>	<b>39</b>	<b>41</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>32</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>41</b>	<b>18</b>	<b>26</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	15	25	17	50	37	41	32	31	37	4	8	5	30	24	15
Investitionsgüter	14	11	16	52	46	49	29	38	28	6	5	7	31	15	30
Ge- und Verbrauchsgüter	29	22	32	51	35	37	18	40	27	2	3	4	62	14	37
dar.: Nahrungsgüter	33	20	36	54	46	39	13	31	24	0	3	1	74	33	50
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	15	15	15	42	38	41	33	39	35	10	9	9	15	6	13
50 bis 249 Beschäftigte	21	24	23	55	40	45	23	31	28	2	6	3	51	27	37
250 und mehr Beschäftigte	20	17	29	51	39	32	29	44	34	0	0	5	41	11	21
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	19	21	21	52	39	40	26	36	34	4	4	5	41	21	23
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	19	20	22	51	40	39	28	38	34	3	2	5	39	19	21
Management-Buy-Outs	26	16	19	49	51	49	22	27	29	4	6	3	49	34	37
Reprivatisierer	14	25	27	46	33	36	29	33	33	11	8	4	21	17	27
Neugründungen	24	18	25	46	37	45	27	38	26	3	7	4	40	10	41

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2003 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.